

Presseinformation

2023 steht eine Zeitenwende bevor: Die Babyboomer gehen in Rente

Stefan Schulz**Die Altenrepublik**

Wie der demographische Wandel unsere Zukunft gefährdet

Hoffmann und Campe

Wir stehen am Anfang einer historischen Phase, die 2023 beginnt und bis 2045 gesellschaftlichen und politischen Stress bedeutet: Die Boomer gehen in Rente, dem Arbeitsmarkt fehlen durch die demographischen Entwicklungen jedes Jahr hunderttausende Arbeitskräfte. Der Soziologe und Publizist Stefan Schulz analysiert in seinem neuen Buch, weshalb der reine Blick auf das Geld zu kurz greift und wie unser gesellschaftlicher Zusammenhalt durch die Demographie auf dem Spiel steht.

Bundesweit zählen wir bald jährlich eine halbe Million mehr Neurentner*innen als Menschen, die die Volljährigkeit erreichen. Und das für die nächsten 20 Jahre. In manchen Bundesländern wird es mehr Menschen mit Pflegestufe geben als Wähler*innen unter 30. Die Konsequenzen sind verheerend: nicht nur für den Geldbeutel der Jungen und die Wirtschaft. Die Verschiebung der Alterspyramide bedroht unsere Innovationsfähigkeit, unseren Wohlstand und unsere Lebensfreude. Während die Rentner*innen finanziell so gut gestellt sind wie noch nie und politisch an Einfluss gewinnen, werden die Jungen gegen die Auswirkungen von Klimawandel und Armut kämpfen und lernen müssen, völlig neu zu wirtschaften. Sie müssen Deutschland gesundschrumpfen. Es droht ein großer Generationenkonflikt.

Stefan Schulz erklärt in *Die Altenrepublik* ohne Schuldzuweisungen, wie wir an diesen Punkt gekommen sind, welche Auswirkungen der Renteneintritt der Boomer für unsere Gesellschaft haben wird und was geschehen muss. Dabei zeigt er, wie sich die vielen Problemfelder, unter denen insbesondere die jüngeren Generationen zu leiden haben (Wohnungsmangel, Bildungsnotstand, Demokratien in Gefahr, unsichere Renten), auf einen Akteur zurückführen lassen: die Demographie. Schulz sagt: „Die historische Zäsur ist jetzt, und sie ist ein politischer Auftrag.“

Stefan Schulz erklärt in *Die Altenrepublik* ohne Schuldzuweisungen, wie wir an diesen Punkt gekommen sind, welche Auswirkungen der Renteneintritt der Boomer für unsere Gesellschaft haben wird und was geschehen muss. Dabei zeigt er, wie sich die vielen Problemfelder, unter denen insbesondere die jüngeren Generationen zu leiden haben (Wohnungsmangel, Bildungsnotstand, Demokratien in Gefahr, unsichere Renten), auf einen Akteur zurückführen lassen: die Demographie. Schulz sagt: „Die historische Zäsur ist jetzt, und sie ist ein politischer Auftrag.“

Stefan Schulz: *Die Altenrepublik. Wie der demographische Wandel unsere Zukunft gefährdet.*

Ca. 224 Seiten | Gebunden mit Schutzumschlag

€ 22,90 [D] | € 23,60 [A]

ISBN: 978-3-455-01468-6

Erscheint am 03.09.2022 bei Hoffmann und Campe.

Presse- und Interviewanfragen bitte an: Literatur- und Pressebüro Politycki & Partner, Stefanie Endres | stefanie.endres@politycki-partner.de | Tel. 040/430 9315-16

Der Autor



© privat

Stefan Schulz, Jahrgang 1983, hat Soziologie in Bielefeld studiert und gründete den Blog *Sozialtheoristen*. Ab 2011 schrieb er als Journalist u. a. für die Frankfurter Allgemeine Zeitung. 2016 erschien sein erstes Buch *Redaktionsschluss. Die Zeit nach der Zeitung* (Hanser). Inzwischen ist er vor allem im Podcastbereich tätig (u.a. *Fernsehpodcast* und *Die Neuen Zwanziger*).

Pressestimmen zum vorherigen Buch *Redaktionsschluss*

„Eines der spannendsten Sachbücher des Frühjahrs.“

Hendrik Werner, Weser-Kurier, 27.03.2016

„Analytisch brillant und fesselnd geschrieben.“

Ulrich Teusch, SWR 2, 27.03.2016

„Schulz analysiert selbstbewusst, klar, zum Streit bereit – und einleuchtend.“

Jörg Biallas, Das Parlament, 19.04.2016

„Apokalyptisch gestimmt (...) verströmt es auch wieder großen Optimismus“

Deutschlandfunk Andruck, 09.05.2016

Zahlen und Fakten aus *Die Altenrepublik. Wie der demographische Wandel unsere Zukunft gefährdet*

Bevölkerung in Deutschland

- Deutschland ist nach Japan heute das älteste Land der Welt. 2030 wird „der Anteil der Generation 65 plus bei 26 % liegen“ (Statistisches Bundesamt).
- Um die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15-64 Jahre) konstant zu halten, bräuchte Deutschland 24 Millionen Einwanderer bis 2050 – also knapp eine halbe Million zugezogene Beschäftigte pro Jahr.
- „Babyboomerbauch“: Alle Geburtenjahrgänge vor 1958 und alle nach 1971 sind kleiner als alle Geburtsjahrgänge zwischen diesen beiden Jahren.

Arbeitsmarkt

- Für 2029 (wenn der größte Geburtsjahrgang 1964 die Altersgrenze von 65 Jahren erreicht) werden offiziell 1,32 Millionen Neurentner und zwischen 0,74 und 0,78 Millionen neue Volljährige erwartet – selbst bei optimaler Zuwanderungserwartung gibt es beim Blick auf das Erwerbspersonenpotenzial ein Defizit von 600.000 Menschen.
- Bei Fortschreibung des aktuellen Niveaus der Geburten- und Migrationszahlen kann sich das Erwerbspersonenpotenzial in Deutschland bis 2050 halbieren.
- 1998 arbeiteten weniger als 14% der Menschen unter 30 Jahren mit befristeten Arbeitsverträgen. 10 Jahre später, 2008, waren es schon 22%.

Rente

- Renten werden in Deutschland derzeit durchschnittlich 21 Jahre lang gezahlt (Frauen 22 Jahre, Männer 18 Jahre).
- „Die heute 50- bis 64-Jährigen erhalten im Schnitt noch 64,1% des letzten Bruttoeinkommens aus der gesetzlichen Rentenversicherung – bei den heute 20- bis 35-Jährigen liege der Betrag nur noch bei 38,6 %, so das Ergebnis der Berechnungen im Vorsorgeatlas. Sie benötigen etwa 800 Euro zusätzlich pro Monat“. (Zydra, 2017)
- Für das Jahr 2020 belaufen sich die Ausgaben der Rentenversicherung laut ihres Jahresberichts auf 338 Milliarden Euro. An Beiträgen führt die Versicherung für dasselbe Jahr 253 Milliarden Euro auf.
- Führt man die gegenwärtige Rentenfinanzierung einfach fort, würde spätestens 2060 mehr als die Hälfte des Bundeshaushalts in die Rente fließen.

Vermögen und Einkommen

- „Um zu den obersten 10% der jüngsten Altersgruppe zu gehören, muss ein Haushalt mindestens über das Vierzehnfache des Medianvermögens der Altersgruppe verfügen, bei den 55- bis 59-Jährigen mindestens über das Fünffache“. (Wirtschaftswissenschaftler Judith Niehues & Maximilian Stockhausen)
- Hierzulande liegen die 55- bis 74-Jährigen mit ihrem Vermögen 250% über dem Median-Vermögen aller Deutschen. Die unter 45-Jährigen erreichen gerade einmal 70% des Median-Vermögens.
- Die Hans-Böckler-Stiftung hat ermittelt, dass das „Bruttoinlandsprodukt zwischen 1991 und 2016 real um 40%“ gestiegen ist. Im selben Zeitraum sei der „Wohlstand in Deutschland“ aber lediglich um 6,4% gewachsen. (Tagesschau, 2018)

Familie

- 2017 gab es laut Statistischem Bundesamt in Deutschland 8,2 Millionen Familien. Das waren 1,2 Millionen weniger als zwanzig Jahre zuvor. In derselben Zeit ist die Zahl der Alleinerziehenden von 200.000 auf rund 1,5 Millionen gewachsen.
- Die entwickelten Länder [fahren] volkswirtschaftlich, sozial- und klimapolitisch am besten mit 1,8 Kindern pro Frau. Diese Zahl kann und sollte als politisches Ziel formuliert und verankert werden, wie beispielsweise das 2-Grad-Ziel in der Klimapolitik.

Wohnen

- Die Inflation der Mietpreise liegt inzwischen seit Jahrzehnten mindestens doppelt so hoch wie die allgemeine Inflation.
- Neu gebaute Mietwohnungen sind für 95% der Deutschen nicht mehr zu bezahlen.
- Die Preissteigerungen seit 2011 haben deutsche Immobilienbesitzer um etwa 3 Billionen Euro reicher gemacht (entspricht in etwa dem deutschen BIP eines Jahres und übersteigt die gesamte deutsche Staatverschuldung um gut eine Billion Euro). Mehr als die Hälfte der Kapitalgewinne entfiel auf die reichsten 10% der Deutschen, aber auch Haushalte der oberen Mittelschicht (80stes Perzentil) haben stark profitiert. Ihr Vermögen ist durch den Boom um etwa 50% auf 380.000 Euro gestiegen. Städtische Mieterhaushalte mit geringem Einkommen sind die größten Verlierer des Booms.